



N. 95.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 3 Pfg. bis Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 13. August 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
30 Pfg. Erdgerichte, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, anher anzuzeigen, wann letztmals die Wahl des Feuerwehrrkommandanten und seines Stellvertreters vorgenommen und ob und wann solche vom Oberamt bestätigt worden ist; eventuell ist Neuwahl des Kommandanten und seines Stellvertreters in Gemäßheit der Bestimmungen des Art. 17 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 Regbl. S. 242 und des § 7 der Lokalfeuerlöschordnung auf die Dauer von 5 Jahren einzuleiten und dem Oberamt Vorlage behufs Bestätigung zu machen. Bemerkte wird, daß bei jeder Neuwahl Bestätigung einzuholen ist.

Die Abteilungsführer sind vom Gemeinderat zu bestätigen.
Calw, 8. August 1895.

R. Oberamt.
Voelter.

Den Ortsbehörden

läßt man mit nächster Post Formulare zu Quittungsbogen über Staatsbeiträge zu den Gehalten der Lehrer behufs Zustellung an die betr. Gemeindepfleger, welche die Lehrersgehälter zu verrechnen haben, zugehen.

Calw, 8. August 1895.

R. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Da die Einleitungen zu der Jahreschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörenden und der hienach auf den 1. Januar 1896 zu vollziehenden jährlichen

Änderungen der Feuerversicherungsbücher nunmehr wieder zu beginnen haben, und hiebei zunächst die Schätzungen derjenigen Änderungen in Betracht kommen, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörenden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen beziehungsweise durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörenden seit der letzten Schätzung ergeben haben, so erhalten die Gemeindebehörden unter Hinweis auf Art. 12 des Ges. v. 14. März 1853 und Ziff. 9 Abs. 1—5 des Normalerlasses vom 16. März des gleichen Jahres (Klumppts neueste Handausgabe S. 18 lit. a) den Auftrag, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unverweilter Anmeldung der eingetretenen Änderungen nach Maßgabe der Ziff. 1 und 2 des Erlasses des Verwaltungsrats vom 9. Juli d. J. (Amtsbl. S. 294) bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hienach sich ergebenden Änderungsanträgen dem Oberamt Anzeige zu machen, wobei die vom Verwaltungsrat in dem schon erwähnten Erlaß aufgestellten Vorschriften zu beobachten sind. Formulare zu den Anmeldungen können die Ortsbehörden vom Oberamt beziehen.

Calw, den 9. August 1895.

R. Oberamt.
Gottert, A.-B.

Bekanntmachung.

In Stammheim ist die Maul- und Klauen-
seuche erloschen und damit der Bezirk wieder

seuchenfrei. Die f. St. verhängten Sperrmaßregeln sind aufgehoben.

Calw, den 12. August 1895.

R. Oberamt.
Gottert, A.-B.

Ein Ruhmesblatt deutscher Geschichte.

Zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 von Gustav Lange.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nachdem am 2. August die Franzosen die kleine Abteilung der Hohenzollernschen Füsiliers aus Saarbrücken mit großer Uebermacht verdrängt, hatte seit dem 5. August das Frossard'sche Corps von der Saar südlich St. Arnaud bis zur Eisenbahn zwischen Stiring-Wendel und Forbach auf den Spitzerhöhen Stellung genommen. Es war keine leichte Aufgabe für die deutschen Truppen diese größtenteils steil abfallenden, bewaldeten Höhen, die von den Franzosen durch Schützengräben und Batterieeinschnitte in vorzüglichen Verteidigungszustand versetzt worden waren, im Sturme zu nehmen. Vielfach gingen sie unter verheerender Feuer ohne selbst einen Schuß zu thun vor und unaufhaltsam vorwärts stürmend, trieben sie mit den Gewehrkolben die Franzosen aus ihren Stellungen, die sich in Folge dessen mehr und mehr zurückzogen, bis schließlich das ganze Frossard'sche Corps in's Wanken geriet und den Rückzug auf der ganzen Linie antrat, diesmal etwas mehr in Ordnung, da in Folge der eingetretenen Dunkelheit deutscherseits eine nachdrückliche Verfolgung des Feindes nicht aufgenommen werden konnte.

Der glorreiche Tag hatte schwere Opfer gefordert: 223 Offiziere und 4648 Mann Tote und

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Wibdern.

(Fortsetzung.)

In unverhältnismäßig kurzer Zeit erreichte Hermine auf diese Weise den Rosenhof. Das gußeiserne Gitterthor stand weit offen, und so konnte sie ohne Aufenthalt um den Vorgarten herum nach dem Wirtschaftshof fahren. Hier warf sie einem Knecht die Zügel zu und sprang eifertig vom Wagen. Anstatt wie sonst mit eigenen Händen die gemachten Einkäufe nach dem Hause zu tragen, um sie dort vorförlig in Kammer und Keller zu bergen, deutete sie jetzt nur mit der Hand nach dem Wagen zurück und rief dem Knecht zu: Nimm den Korb unter dem Sitz hervor und trage ihn nach der Küche zu dem alten Fräulein. Sage dazu, daß ich mit heftigen Kopfschmerzen heimgekommen und gezwungen wäre, mich sofort auf mein Zimmer zu begeben."

Ohne die gewohnte Abgemessenheit in jeder ihrer Bewegungen, war Hermine dann in das Haus getreten. Hier stürzte sie fast die Treppe hinauf. Im Siebelfüßchen angelangt, riß sie mit fliegender Hast die Thür zu dem Zimmerchen auf, das dem gegenüber lag, welches man Guido angewiesen. Jetzt stand sie tief aufatmend in dem niederen, puritanisch einfach eingerichteten Raum und preßte die Hand auf das wild schlagende Herz. Dann schob sie den Kiebel vor. Noch einen Augenblick schmerzhafter Erinnerung, und sie eilte mit großen Schritten der Wand zu, an welcher der Spiegel hing. Kerzengerade stand die große Gestalt jetzt vor dem schmalen Glase mit dem glatten, wurmburchstrefenen Rahmen von Birkenholz. Sie schaute stumm auf ihr eigenes Bild. Zum ersten Mal, so lange sie denken konnte, stellte Hermine Betrachtungen über ihre äußere Erscheinung an. Immer war es ihr dabei, als stände neben ihr eine schlanke Mädchengestalt in düstigem

Sommerkleide, das holde Gesichtchen mit dem zarten Theerofenteint von einem entzückenden weißen Hüßchen beschattet.

Bei Gott, im Vergleich mit ihr mußte ich auch ihm wie eine Karikatur erscheinen," höhnte Hermine, während sie unausgesetzt in den Spiegel sah. Mit heftigem Auck riß sie sich den Hut vom Kopf und warf ihn auf den Fußboden, ohne daran zu denken, daß sie damit die Pietät gegen eine Verstorbenen verletzte. War es doch die Stiefmutter gewesen, welche mit eigenen Händen den breiten Bändern in einer Auflösung von Ocker die leuchtende Farbe gegeben. Noch nicht genug damit, entlebte die Aufgeregte sich auch noch mit zitternden Händen des bunten Gewandes. Erst als sie auch dieses zu ihren Füßen sah, wurde sie ruhiger und kreuzte tiefatmend die Arme über der Brust. Wie sie so da stand in der sauberen Unterkleidung, die den weißen Hals und die vollen Arme frei ließ, erschien sie mit einem Male als eine ganz andere. Ihre Figur sah schlank, fast grazios aus. Tante Betty hatte recht, diese Formen waren keineswegs unschön, sondern wurden nur entstellt durch die allzu weite Gewandung. Wieder traf Hermine's Blick jetzt den Spiegel.

"Aber bin ich denn thatsächlich so häßlich?" flüsterte sie dabei. Dem Impulse des Augenblicks folgend, zog sie nur die Nadeln aus dem Haar, löste die Flechten auf und ließ den kößlichen Reichtum an ihrer Gestalt niederfallen. Wie ein langer Seidenmandel, der fast bis zur Erde reichte, umgab es sie nun und verlieh der ganzen Erscheinung einen eigentümlichen Reiz. "Wenn er mich so sähe!" kam es unwillkürlich über die Lippen des Mädchens. "D, pfui, wie kam ich nur zu solchem Wunsch? Und doch — und doch —" Hermine preßte wieder die Hand gegen die Schläfe, und dann schrie sie fast in das kleine Gemach hinein: "Aber ich will nicht länger eine Karikatur sein, er soll sich nicht noch einmal meiner schämen."

Ein leises Klopfen unterbrach in diesem Augenblick den Gedankengang Hermine's. Als sich dasselbe wiederholte, rief sie dem Draußenstehenden ein unmutiges: "Ich habe Kopfschmerz und will nicht gestört sein!" zu.

Verwundete hatten die Deutschen zu beklagen, während die Franzosen einen Verlust von 249 Offizieren und 3829 Mann an Toten und Verwundeten hatten, außerdem verloren sie 1500 Gefangene, eine Menge Armeevorräte u. s. w. Deutscherseits beklagte man am meisten den General von François, welcher bei dem Sturmangriff von einer Kugel tödlich getroffen worden; unvergänglich bleiben seine schönen Worte, die er im letzten Augenblick seines Lebens äußerte: „Es ist doch ein schöner Tod, der auf dem Schlachtfelde; ich sterbe gern, da ich sehe, daß das Gefecht vorwärts geht!“

Zwei Niederlagen an einem Tage waren hinreichend, Frankreich zur Verteidigung auf seine Festungen zurückzudrängen, während die deutschen Heere nunmehr in Feindesland standen und zu weiteren Angriffen vorschreiten konnten. Ein großes Stück französische Selbstüberschätzung war mit dem 6. August begraben worden. Viele tausend Hände falteten sich am Abend dieses herrlichen Tages zu innigem Dankgebet.

Nachdem so die Grenzen vom Feinde befreit waren, konnten die deutschen Truppen unbehindert in Frankreich ihren Vorbeimarsch fortsetzen. Die französische Heeresleitung sah sich nach den für sie höchst ungünstigen Anfängen gezwungen, ihren ganzen Feldzugsplan zu ändern; ihre Hoffnung konnte eigentlich nur noch darauf basieren, die eigentliche Hauptarmee, welche noch vollständig unversehrt unter dem Oberbefehl des Marschalls Bazaine in der Nähe der starken Festung Metz stand mit der Armee Mac Mahons, die sich nach dem Verlust der Schlacht von Wörth wieder einigermaßen gesammelt und in operationsfähigen Zustand gesetzt, zu vereinigen.

Die Deutschen erkannten diese Absicht wohl noch zur rechten Zeit, um ihre weitere Kriegsführung danach einzurichten; es fiel den deutschen Heerführern danach die Aufgabe zu, danach zu trachten, diese Vereinigung der französischen Heereskörper zu verhindern. Hierdurch kam es in der Gegend von Metz zu verschiedenen blutigen Schlachten und Gefechten.

Zuerst am 14. August bei Colomby, wo die Franzosen sich an den Rändern der Wälder, welche Metz umgeben, sich vortrefflich verschanzt hatten, doch trotz aller Verschanzung wurden sie von der Armee, die unter dem Commando des Prinzen Friedrich Karl stand, von einem Abschnitt zum andern zurückgeworfen. Mit hereinbrechender Dunkelheit befand sich die französische Armee auf der ganzen Schlachtenlinie im vollen Rückzuge nach Metz und der Mosel. Die nachrückenden Preußen mußten indessen die Verfolgung aufgeben, da von Metz, vom Fort St. Julien aus das Feuer aus den weitreichenden Geschützen gegen die Verfolger gerichtet wurde und auch die hereinbrechende Nacht der Verfolgung ein Ziel gesetzt hatte. Bazaine erklärte sich in seinem Schlachtenbericht an Kaiser Napoleon für „unbesiegt“ und erhielt hierfür von seinem Souverain ein schmeichelhaftes Schreiben, in welchem es u. A. hieß: „Sie haben den Bann gelöst!“

Der Tod hat wiederum bei Frey und Feind reiche Ernte gehalten und auch die Verwundeten waren sehr zahlreich. Der Verlust der Preußen — es hatten bei Colomby nur preussische Truppen gekämpft — betrug einschließlich der 222 Offiziere fast 5000 Mann.

Die Franzosen bezifferten ihren Verlust auf 200 Offiziere und 3408 Mann, darunter General Decaen, welcher später seinen schweren Wunden erlag. Durch diesen Sieg war die große freie Straße auf Paris erzwungen und das französische Heer gewissermaßen in zwei Haufen gespalten, zwischen denen die Deutschen wie ein fester Keil sich hinein gezwängt.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

[.] Calw, 12. Aug. Das am gestrigen Nachmittag im Dreißchen Saale von der „Konfordia“ gegebene Konzert erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Die unter der Leitung von H. Schull. Bincon vorgetragene Männerchöre zeigten, daß die Sänger des Vereins es sich angelegen sein lassen, in der Pflege des vierstimmigen Männergesangs rüstig vorwärts zu streben. Von den gesungenen Chören heben wir hervor: „Wir grüßen dich, du Land der Kraft und Treue“, „Nimm deine schönsten Melodien“, „Am Walbrand steht ein Tannenbaum“, „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“ (Preislied), „Mein Vaterland jetzt gilt's zu scheiden“, „Die Schlacht ist aus“ und „Es steht ein Haus am Rheine“. Vor allem aber haben die vorgetragenen Volkslieder von Sülzer u. a. gut gefallen und Anklang gefunden, so daß reicher Beifall gesendet wurde. Auch die von einigen Fräulein zu Gehör gebrachten Terzette von Koch („o' treu' Deandl“, „Die Schnitterin“ und „D'lieb' so lang' du lieben kannst“) wurden beifällig aufgenommen. Eine angenehme Abwechslung des reichhaltigen Programms bildeten die fein und mit großer Virtuosität ausgeführten Violinvorträge, die von Hrn. Lehrer Totems an der höheren Handelsschule hier in dankenswerter Weise übernommen worden waren. Der Reinertrag des Konzertes wurde einer hiesigen Sammelstelle für die Hagelbeschädigten überwiesen. Möge das gute Gelingen des Konzertes die Sänger des Vereins zu weiterem Streben in der edlen Gesangs Sache ermuntern!

x. Unterreichenbach. Als ein Zeichen dankbarer Erinnerung an die verflossenen 25 Jahre gefegneten Friedens haben die bürgerlichen Kollegien dahier jedem Veteranen der hiesigen Gemeinde zum 2. Sept. 5 M aus der Gemeindefasse verwilligt.

Stuttgart, 10. August. Aus Anlaß der Schlacht bei Wörth sandte der Kaiser an den hier noch in bester Erinnerung stehenden früheren kommandierenden General v. Schachtmeyer, welcher seit seiner Pensionierung in Celle lebt, von Cows folgendes Telegramm: Sie führten in der Schlacht bei Wörth die 21. Division zu Ruhm und Sieg. Ich gedenke dessen am heutigen Tage mit besonderer Dankbarkeit und wünsche, daß sie die Erinnerungstage noch recht oft feiern mögen.

Ludwigsburg, 8. Aug. Am 6. ds. hat sich auf der Treppe des Monrepos-Sees ein etwa 26 bis 28 Jahre alter Mann erschossen und ist hierauf in den See gefallen. Der Mann war gut gekleidet, hatte Geld, goldene Uhr und Ringe bei sich; es soll in ihm der ledige Kaufmann Schwarzmann aus Pfedelbach erkannt worden sein, worüber Be-

stätigung indessen noch abzuwarten bleibt. Legitimationspapiere irgend welcher Art wurden bei dem Toten nicht gefunden.

Ebersberg, 10. Aug. Die Ernte ist hier sowie in der ganzen Umgegend in volstem Gange. Roggen und Dinkel sind bereits eingeheimt. Gerste, Haber und Sommerweizen etwa zur Hälfte. Der Ertrag ist reichlich und ausgezeichnet. Die Heuernte war reichlich, der Dehmdrtrag wird etwa ein mittlerer. Der Obsttrtrag ist dagegen, wie überall, sehr gering. Durch den strengen Winter haben die Obstbäume sehr notgelitten. Die Weinberge stehen prächtig.

Heilbronn, 9. Aug. Mächtige rotglühende Rauchwolken, die vom Rund'schen Fabrikwerk ausgingen, ließen gestern abend gegen 11 Uhr auf Großfeuer schließen. Es war daselbst auf bis jetzt unerklärte Weise ein Fabrikgebäude in Brand geraten. Als die Sturmglocke ertönte stand bereits der ganze Dachstuhl in hellen Flammen. Die an die Westertlinie angeschlossene Mannschaft war schon in voller Thätigkeit und hatte durch rasches Einschreiten ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert. Abgebrannt sind der ganze Dachstuhl des einstöckigen Gebäudes und zum Teil der Dachstuhl eines angebauten Wohngebäudes. Der Fabrikbetrieb ist nicht gestört.

Ebingen, 9. Aug. Hier wurde ein Hilfskomitee für Calw-Magold gebildet. „Von den Oberämtern Calw und Magold — sagt der „Neue Albhote“ — sind schöne Summen nach Balingen geflossen, so daß es nur ein Akt der Billigkeit ist, daß wir nun auch den dort Beschädigten zu Hilfe eilen.“

Biberach, 7. Aug. Beim Einführen von Frucht machte auf dem rückseitigen Brett eines beladenen Wagens das 9jährige Söhnchen eines Bauern die Heimfahrt mit. Ein diesem Fuhrwerk folgender Wagen fuhr zu nahe an ersteres heran und die Deichsel traf den Knaben, so daß ihm ein Arm abgedrückt und eine erhebliche Verletzung der Brust verursacht wurde.

Ravensburg, 8. Aug. Als diesen Mittag ein hiesiger Weingärtner seine zwei Kühe vom Stall durch den Hausgang treiben wollte, brach die daselbst auf dem Boden angebrachte Kellertür ein, und beide Tiere fielen in die Tiefe. Mit Hilfe der Nachbarn gelang es mühevoll, die Vierfüßler aus dem Keller heraufzubringen, die merkwürdigerweise durch den Fall keinen erheblichen Schaden erlitten haben.

Chur, 10. August. Von 5 Rekruten wurden wegen grober Sittlichkeitsverbrechen vom Militärgericht zwei zu zehn, einer zu drei, einer zu 5 Jahren, ferner einer zu 4 Monaten Zuchthaus und Tragen der Kosten verurteilt.

Moskau, 11. Aug. Die Krönung des Kaiserpaares wird, wie jetzt verlautet, in der zweiten Hälfte des April nächsten Jahres stattfinden.

Sofia, 11. Aug. Die Organe Radoslawows besprechen in abfälliger Weise die Nachrichten über die angeblich beabsichtigte Unabhängigkeitserklärung Bulgariens. Die Zeitungen machen die Regierung für die Folgen eines solchen Ereignisses verantwortlich.

„Aber, Herminechen, ich bin es ja, und ich kam nur, um Dir ein Glas Brause-Limonade zu bringen. Sie wird Dir wohlthun, mein Kind! Öffne mir deshalb, Liebchen! Ich bitte darum.“

Nur einen Augenblick stand Hermine zögernd, auf ihr unvollständiges Kostüm blickend. Dann eilte sie nach der Thür und schob den Riegel zurück.

Das alte Fräulein hatte die Richte selbstverständlich oft genug in einem Negligé gesehen, wie das war, in dem Hermine jetzt vor ihr stand. Dennoch blickte Betty in grenzenlosem Staunen in das Gesicht des Mädchens, dessen ganzer Ausdruck vollständig verändert erschien. Wie hinweggewischt war die starre Gleichgültigkeit aus den an sich nicht charakterlosen Zügen, und die großen Augen Hermines, welche gewöhnlich so apathisch blickten, glänzten und verrieten Leben und Bewegung.

Momente lang stand die Alte reglos auf der Schwelle des Gemachs. Dann zog sie die Thür wieder in das Schloß, und als sie Hermine in das Innere des Gemachs gefolgt, schlang sie plötzlich beide Arme um den Hals des Mädchens. „Herminechen,“ flüsterte sie dabei, „es waren nicht Kopfschmerzen, die Dich hier herauf trieben; in Deine junge Seele ist urplötzlich ein Feuerbrand gefallen, der sie geweckt hat aus dem unnatürlichen Schlaf, in welchem dieselbe seit Jahren lag.“

Das Mädchen errötete. Mit Aufgebot seiner ganzen Kraft wollte es die alte Starrheit wieder über seine Züge breiten, aber es gelang Hermine nicht. Die innere Aufregung ließ sich nicht so leicht dämmen. Um so weniger, als die Tante mit der vollen Innigkeit ihres treuen, braven Herzens auf den Liebling einredete.

„Herminechen, so sprich Dich doch aus!“ flüsterte sie immer wieder. „Denke daran, wie großes Vertrauen Du zu mir gehabt, als Du noch mein kleines Herzblättchen warst, für das ich Puppenkleidchen nähte und dessen Spiele ich leitete. Sei gut,“ setzte sie hinzu, als das Mädchen den Blick senkte, „und suche mir nicht zu verbergen, was ich offen auf Deinem Gesicht lese: Dir ist etwas passiert, irgend etwas Erschütterndes. Glaube mir, Du selbst wirst Dich wohl fühlen, wenn Du Dein Geheimnis mir offenbart hast. Ich meine es ja so gut mit Dir und denke nur an Dein Glück.“

Wie lange war es her, daß Hermine irgend jemand einen Einblick in ihre

Empfindungen gestattet? Die Stiefmutter hatte auch in dieser Beziehung erreicht, was sie erreichen wollte, ohne einen Begriff davon zu haben, wie grausam sie handelte. Heute aber fielen die Worte der Tante endlich auf den rechten Boden, denn plötzlich schlangen sich Hermine's Arme um den Hals der alten Tante. Mit sanfter Gewalt zog die Matrone sie auf das Sofa.

„Tante!“ kam es flüsternd über ihre Lippen. „Ja, Du sollst wissen, was mir widerfahren, schon damit Du mir raten, sagen kannst: So muß Du sein, Dich gebärden und kleiden, wenn Du den Leuten nicht länger eine Zielscheibe des Spottes sein willst, die Karikatur und — der Dragoner vom Rosenhof.“

Ausschluchzend waren die letzten Worte über ihre Lippen gekommen. Und nun begann sie mit fliegender Hast zu berichten, was ihr begegnet, daß man sie verhöhnt habe vor den Ohren ihres Bräutigams und wie dieser sich ihrer geschämt hätte. „Ohne alle Frage geschämt Tante,“ wiederholte das Mädchen und preßte die Hand des Fräuleins an seine Brust, „geschämt — um so mehr, als er sich in der Gesellschaft der reizenden Pflügetochter Gerhard Bornstedts und der Rätin befand. O, Liebe, Teure, und ich kann ihn nicht einmal schelten, daß er nur widerwillig den Hut vor mir zog. Denn als ich mich hier vor den Spiegel stellte, fand ich ja selbst, wie ich viel mehr einer Vogelscheuche gleich als der Tochter eines reichen Mannes.“

„Gott sei Dank, daß sich endlich Dein Blick geklärt hat!“ rief Tante Betty jzt. Das Gesicht der Richte zärtlich streichelnd, setzte sie hinzu: „Nun wird noch alles gut werden — und aus Dir eine glückliche Frau. Aber sagte ich Dir eine solche Stunde nicht längst voraus, mein Liebling?“ fuhr sie dann eifrig fort.

„Immer —“

„Ja, ja, Tante! Aber um Gottes willen, was kann ich nun thun? In wenigen Stunden kommen unsere Gäste! Soll ich mich noch einmal als Karikatur vor ihnen präsentieren? Noch einmal Guido vor mir erdöten machen?“

„Auf keinen Fall!“

„Doch was dann? Ich habe nicht ein einziges Kleid, welches anders gemacht ist als nach den Modellen der Mutter!“

(Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Simmersfeld.

Nadelholzstammholz-Verkauf

am Freitag, den 23. August, vormittags 11 Uhr, im „Hirsch“ in Simmersfeld aus dem Staatswald Kohnhalde

Abt. 2, Citele Abt. 4, 5, 6, Hagwald
Abt. 3, 4, 8 und Scheidholz:

Langholz 1166 Stämme mit Fm.: 1454 L, 632 II, 256 III, 89 IV. und 1 V. Klasse; 199 Stück Sägholz mit Fm. 176 L, 41 II. und 25 III. Klasse.

Calw.

Gartenverkauf.

Das der Stadt gehörige, als Garten benützte Grundstück, 5 a 42 qm am Schießberg, wird am Montag, den 19. Aug. 1895, vormittags 11 1/2 Uhr, zur Versteigerung gebracht.

Stadtschultheiß Haffner.

Obstverkauf.

Der diesjährige Obstertag vom Brühl, Altburger Steige, Stadtgarten, Walmühlweg u. wird nächsten Mittwoch, den 14. ds. Mts., morgens 7 Uhr, bei der Turnhalle im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.
Hand.

Holzbronn.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zum Nachlasse des Johann Georg Pfeiffer, Schuhmachers dahier, gehörige Liegenschaft, bestehend in: einem einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer, und 1 ha 18 a 43 qm Gärten, Acker und Wiesen, im Ganzen taxiert zu 1725 M, wird am nächsten Mittwoch, den 14. August, abends 6 Uhr, in dem Rathhaus zu Holzbronn zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.

Der Kaufschilling ist in 6 Jahreszielen pr. Martini 1896/1901 zahlbar.

Teinach, den 10. August 1895.
R. Amtsnotariat.
Schmid.

Gültlingen.

Hofguts-Verpachtung.

Das der Gemeinde gehörige, arrondierte und auf der hiesigen Markung gelegene Hofgut Haselstall, bestehend in den erforderlichen Wohn- und Oekonomie-Gebäulichkeiten und ca. 200 Mrgn. Gärten, Wiesen, Acker und Weiden, mit eigener Schafweide, kommt auf Lichtmess 1896 in Erledigung und ist dessen Wieder-Verpachtung auf weitere 12 Jahre beabsichtigt.

Die Pachtverhandlung findet am Donnerstag, den 22. Aug. 1895, vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathause statt, wozu Pacht-liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, sich einfinden wollen.

Den 10. August 1895.
Schultheißenamt.
Wurft.

Privat-Anzeigen.

Calw, 10. August 1895.

Obit-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teile ich tiefbetrubt mit, daß meine liebe Frau heute nacht 12 Uhr sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte

Adam Walz
mit seinem Kinde.

Beerdigung Dienstag abend 5 Uhr.
(Dies statt besonderer Anzeige)

Calw.

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während des schweren Krankenlagers, sowie beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Frida,

für die zahlreichen Blumenpenden, die ehrenvolle Begleitung und die tröstenden Worte am Grabe sagen den tiefgefühltesten Dank

die trauernden Eltern
Jak. Schneider, Bäckermeister und Frau.

Oberamtstierarzt Pfeiffer ist zurückgekehrt.

Glanzhellen

Hauswein,

à 30 S pr. Liter, neuen

Corinthenwein,

à 10 und 20 S pr. Liter, in sehr preiswerter Qualität, empfiehlt

Emil Georgii.

Muster umsonst.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegründet 1826.

Kessler Seet.

G. C. Kessler & Co. Esslingen.
K. Hoflieferanten.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

VI. Bescheinigung.

Für die Hagelbeschädigten in Stadt und Bezirk Calw sind weiter eingegangen:

1) bei **Oberamtman Völter**: Schulth. Scholl, Unterreichenbach 8 M, Bez.-Geometer Ströhlein 5 M, Sammlung von Redakteur Lindenberg, Leonberg 18 M, gemisch. Amt Breitenholz Kollekte 62 M 50 S, Umg.-Komm. Nische, Gmünd 5 M, Rfm. Völter, Pforzheim 5 M, Fabr. Adolff, Badnang 20 M, Fabr. Adolff, Neutlingen 10 M, Pfarramt Weidenstetten 20 M, Statist. Hauser, Herrenberg 3 M, W. Börner, Herrenberg 1 M, R. S. W. das 5 M, Amtsbüchler das 1 M, S. W. das 5 M, aus 1 St. v. S. W. das 10 M, Ger.-Notar Haberlen das 2 M, G.-Rat Glaser das 5 M.

2) bei **Dekan Braun**: Pfarramt Göttingen und Schernbach 25 M, vom Co. Sonntagsblatt Stuttgart 150 M, Pfarramt Asch, Sammlg. in Sonderbuch 46 M 10 S, Erntebetstundenopfer Asch 6 M 17 S, Pfarramt Ostelsheim 9 M 70 S, Frau Oberin S. in L. 10 M, Pfarramt Möttingen 10 M 02 S, Gemeinde Unterhaugstett 10 M, Gemeinde Simmohheim 15 M 35 S, R. N. 10 M, R. 2 M, N. 1 M, N. N. 1 M, L. 5 M, A. D. 2 M, J. E. u. L. 3 M, Erntebetstundenopfer in Hausen a. Lauchert 15 M 79 S.

3) bei **Stadtschultheiß Haffner**: Fr. Gehring, Bauuntern. 5 M, Frau Justizrat Nid, Schorndorf 5 M, Frau Nzone, Stuttg. 2 M, Amtsnotar Dambach, Pfullng. 3 M, Lehrer und Hausmeister Bachteler, Rottenburg 5 M, L. J. im Neutlinger Bezirk 200 M, Priv. S. 20 M, Karl Link, Stuttg. 10 M, C. A. Göbel, Stuttg. 5 M, Frau Oberamtsbaum, Steichele, Sulz 10 M, Adolf Weil, Liebenzell 5 M, G. J. 2 M, Gemeinberichter Sigel, Stuttg. 3 M, Fabrikmeister Ep. 2 M, Bau-Insp. Schmidt, Pforzheim 5 M, Stadtbauam. Blaid, Neutlgn. 5 M, Louis Buttigach, Wiesbaden 30 M, Oberforstrat v. Probst, Stuttg. 10 M, E. S. 3 M, J. J. 3 M, Rektor Hertter, Göppgn. 2 M, Luise Kaufmann Wwe., Heimsheim 15 M, C. Brecht, Priv., Stuttgart 10 M, Rommelsbacher u. Cie., Stuttgart 10 M, S. W. 2 M, W. Th. Rutter in Egelsthal bei Mühlen 10 M, Valentin u. Cie., Tourcoing 10 M, L. R. 2 M, B. in L. 5 M, S. Schäberle 2 M, Oskar W., Antwerpen 3 M 20 S, Georg Wackenhuth 5 M, Frau Manz, Oberkollbach 1 M, Bäcker Widmann, Hirsau 2 M, F. Gentner, Hirsau 1 M, Post.-Ass. Schwarzmaier, Heilbronn 3 M, Georg Bueß, Merklings 60 S, Familie Aug. Schnauser, Stuttgart 3 M, Peter Todt 1 M, Pfarramt Steinheim a. N. 45 M, Fritz Blesinger, Stuttg. 30 M, Eugen Ulmer, Kaufm., Stuttg. 3 M, Hauptzollamts-Ass. Häußler, Friedrichshafen 3 M, W. Sp. 1 M, S. Sp., Laupheim 2 M, Emde. Monatan 45 M, Fr. J. 3 M, W. Sch. 1 M, N. R. 3 M, Luise Naschold 1 M, Gebr. Albert, Greiz 30 M, Fr. S. 30 M, G. W. 20 M, Stat.-Meister Mann 5 M, Wachim. M. W. 1 M, Fräul. Karol. Moll, New-York 5 M, Forstass. Heller, Heilbronn 3 M, Emilie Schäfer, Stuttg. 5 M, E. R. 5 M, Stadtpfarrer Schlegel, Ludwigsburg 5 M, Oberst a. D. v. A., Cannstatt 10 M, Georg Giebenrath, Stuttg. 5 M, Fürstenberger u. Cie., Basel 50 M, E. Reize in Mülhausen (Thüring.) 25 M, Carl Kircher, Zweibrücken 20 M, Theodor Groz u. Söhne, Ebingen 100 M, Schachenmaier, Mann u. Cie., Salach 50 M, P. Pf. Wwe., Eßlingen 2 M, Erlensweig u. Cie., Mülenthal 20 M, Carl Meß u. Söhne, Freiburg 10 M, G. Fr. Großer, Markersdorf b. Leipzig 10 M, C. Rob. Lohmann in Weiskofen 10 M, Sigmund Schnell Nachf., Augsburg 5 M, Museumsgefellsch. Hall 74 M, Statist.-Amt Neuffen 10 M, Red. d. Hohent. Boten in Debringen 25 M 80 S, Pauline Krüger geb. Nothfuß, Kirchen a. Rh. 5 M, G. Leonhardt, Neutlingen 100 M, L. B. 2 M, von einer glückl. Familie in U. 40 M, F. Sch. 5 M, Arthur Andrae u. Cie., Frankfurt a. M. 50 M, M. R. 2 M, M. Loefer, Stuttgart 10 M, R. Linne, Barmen 20 M, Neutter u. Bedert, Neutkirchen (Sachsen) 30 M.

4) bei **Schultheiß Rupp**, Altbulach: A. U. Sch., Teinach 10 M, E. R., Stuttgart 3 M, S. B., Stuttgart 3 M, Pr., Teinachtal 5 M, Jörg daselbst 2 M, A., Glasm. 10 M, Merkle, Cannstatt 25 M, R. M. W., Neulach 3 M, E. R. D. 1 M, R. S. 1 M, 3 Gesch. 10 M.

Wir sagen allen Gehern herzlichsten Dank, auch danken wir den hiesigen Geschäftsfirmen durch deren freundliche Vermittlung viele Gaben von auswärts eingegangen sind.

Wir sind gerne bereit weitere Gaben in Empfang zu nehmen.

Amtmann Dekan Stadtschultheiß
Gottert, A. B. Braun. Haffner.

Kefissia Nr. 10,

1894r griechischer Rotwein,
pr. Flasche 80 S,
20 Ltr. ohne Gefäß M 16. —

Candia Nr. 1,

1891r griechischer Rotwein,
1 Flasche 95 S,
20 Ltr. ohne Gefäß M 19. —
empfohlen

als Krankenwein gegen Magenleiden, Diarrhoe und Influenza, als Tischwein und zum Verbessern geringer Landweine.

Emil Georgii, Calw.

Ein schön möbliertes, freundliches

Zimmer

ist sofort zu vermieten von
Verw.-Aktuar Kober.

Frish gebrannter

Kalk.

Ziegelei Hirsau.

Feinsten gelben Weinessig

empfehlen
Carl Sakmann.

Corinthen

in sehr guter Qualität sind frisch eingetroffen bei

Otto Stikel.

Guten Corinthenwein empfiehlt
der Obige.

Ein jüngerer, fleißiger

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung (auch im Winter).

Franz Schoenen.

Teinach.

Ein Glasergeselle,

der selbständig arbeiten kann, findet Beschäftigung bei

Joh. Fuchtmann,
Glasermeister.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das Geschäft von Frau Mehger Schmidt Witwe hier käuflich erworben und von heute an eröffnet habe.

Rind-, Kalb und Schweinefleisch, sowie Wurstwaren sind stets in guter Qualität zu haben.

Um geneigtes Zutrauen bittend, zeichne

Achtungsvoll
Christian Jourdan, Mehger.

<p>Farben in Öl abgerieben: Bleiweiß von Nr. 0—5, Cremserweiß, Ocker, hell und dunkel, Hausrot, Signalrot, Englischrot, Maschinenbraun, Eisengrau, Viktoriagrün, Zinkgrün, Delgrün u. s. w.</p> <p>Trockene Farben, in Öl und Kalk verwendbar.</p> <p>Ole: Altes Leinöl, Brünnoline für eichene Möbel, gelb, Leim-Weize, Schellack, Bimsstein, Glaspapier, Trockenpulver, reinen und denaturierten Weingeist, Pinsel u. dergl. empfiehlt zu billigsten Preisen</p>	<p>Terpentinöl, Siccativöl, Maschinenöl, Gekochtes Leinöl, Lampenöl, Mohnöl.</p> <p>Lacke: Copallack, Bernsteinlack, Tischplattenlack, Eisenlack, Sarglack, Weingeistlack, schwarz und braun, Spritzfußbodenlack mit Farbe, in 2 Stunden hart trocken.</p> <p>Gold-, Silber-, Kupfer- und grüne Bronze.</p>
---	---

C. Serva.

Empfehlung.

Gold-, Silber-, Alfenid-, Granat- und Corallenwaren etc. in großer Auswahl, reel und preiswürdig bei

Georg Olpp (Wm. Harr).

Allgemeine Renten-Anstalt

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30 % der einfachen Prämie) erhält.

— Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen. —

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

Emil Georgii, Kaufmann in Calw,
Emil Staudenmeyer, Verw.-Aktuar in Calw,
Gustav Veil in Liebenzell.

Rechtsanwalt Schweizer

in Tübingen

wohnt jetzt **Uhländstr. 14 part.** (Eckhaus).

Calw.
2 tüchtige
Schreiner
finden dauernde Beschäftigung bei
Carl Vuhl,
Bau- und Möbelschreinerei.

Ein zuverlässiger
Knecht,
im Langholz-Fuhrwerk bewandert, kann sofort eintreten bei hohem Lohn und guter Behandlung.
Karl Harter z. Enzhoß.

Altburg. Hochzeitseinladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier, welche am nächsten Donnerstag, den 15. August, stattfindet, laden wir alle unsere Verwandte und Bekannte in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst ein.

Michael Steimle,
Christina Fenchel,
Tochter des Mich. Fenchel, Wagners.

Beste 1894r

Corinthen

(1 Btr. zu N 15. 50)
sind wieder eingetroffen.

Emil Georgii.

Feinsten reifen
Simburgerkäse,
bei Laibchen Bfd. 36 Z, empfiehlt
Fr. Wackenhuth, Babgasse.

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität,
Asphaltröhren für Aborteilungen,
Isolirpappen, Isolirtafeln,
Holzement, Dachtheer,
Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

Keine feuren Gummi spritzen und Gläser!



Zur **Nägelin** allein mit Patentspritze vertilgt alle Insekten radikal.

Küchengeräte, u. s. w. u. s. w. Nägelin, Göttingen.

Zu haben bei: **Wieland & Pfeifferer,** Apotheke, Calw; **Wohlf,** Apotheke, Weiskirchen; **G. Wohlf,** Apotheke, Liebenzell. Ueberall werden Niederlagen gesucht.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin gratis.

Gebrüder Ziegler,
in Minden in Westfalen.

Emil Georgii,

Ziegeleibesitzer Calw, empfiehlt in Wagenladungen franco im Einzelverkauf ab Lager Calw und ab Ziegelei Hirsau billigt:

Ia. Portland-Cement,
Doppelfalzziegel,
Dachziegel (gewöhnliche),
lufttrockene Schlackensteine,
weiße Schwemmsteine,
Bausteine aller Art,
Steinengröhren, Ia. glasierte,
Portland-Cementröhren,
Kaminhüte,
feuerfeste Steine und Platten,
Dachpappe,
schwarzen und weißen Kalk.

Unübertroffen!

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

Lanolin - Cream - Lanolin

der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.

Nur acht mit **LANOLIN** Schutzmarke „Pfeilring“
zu haben in Rintuben à 40 Pf. in Blechbüchsen à 60, 20 und 10 Pf.

in Calw in der Neuen Apotheke, in Liebenzell in der Apotheke von G. Wohlf, in Neuenbürg und in Gerren- als in den Apotheken von G. Palm, in Tetsch in der Apotheke von J. Kopp, in Wildbad in der Apotheke von Dr. Mehger.

Für

Hausfrauen!

Annahme alter Wollschachen aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentüchern, Buckskins, Strickwolle, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz,** leistungsfähigste Firma.

Annahmestelle und Musterlager bei: **W. Naschold Wwe.,** Bischoffstr.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. September suche in eine sehr gute Familie mit 3 größeren Kindern nach Kottweil ein fleißiges, ehrliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann, etwas zu nähen und leichtere Garten- geschäfte versteht. Lohn M 150. — mit Aussicht auf Erhöhung. Anträgen sehe sofort entgegen.

Frau Eugenie Herzog, Lederstraße.

Einen kräftigen, geordneten

Jungen

nimmt sogleich in die Lehre **Franz Emendörfer, Mehger** in Liebenzell.

Nur sofortige Bargewinne!

In jeder der nächsten 24 monatlich aufeinanderfolgenden großen Ziehungen muss

jedes Serienloos mit einem Treffer unter Garantie sofort gezogen werden, daher jeder Teilnehmer 24 sichere Treffer, und kann er durch die in Beträgen von ca. Mk. 500,000; 400,000; 300,000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

25 Millionen Mark bis zu Mk. 25,000; 20,000; 10,000 etc. gewinnen, mindestens aber muss jeder Teilnehmer durch obige Ziehungen wieder etwa einen Drittel seines Einsatzes / baar zurückbekommen. Ausführliche Prospekte gratis. Betrag pro Ziehung nur 10 Mark, die Hälfte davon 5 Mark. Anmeldungen bis spätestens den 28. ds. Monats.

Zeichnungsstelle: **ALOIS BERNHARD, Frankfurt a. M.**